

HEILIGABEND 2021



Weihnachtsliturgie

Gott kommt in die Welt:
zu uns nach Hause,
in unsere Familien,
in unser Herz.
Lassen Sie sich einladen,
beim Lesen oder Vorlesen,
Singen und Beten dem
Geheimnis von Weihnachten
auf die Spur zu kommen.



HEILIGABEND
2021

Kerze(n) entzünden

Evangelisches Gesangbuch 540, 1-3

Stern über Bethlehem

*Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.*

*Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.*

*Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
Denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!*

Text und Melodie: Alfred Hans Zoller (1964)

Wir horchen in diese Nacht der Nächte hinaus,
zuhause und zugleich verbunden mit vielen in dieser
Stadt, im Land und in der Welt.
Die Botschaft der Engel möchten wir hören.
Den Lichtglanz des Sterns von Bethlehem möchten
wir sehen.
Die Ankunft Gottes in der Welt wollen wir spüren.
So viel war heute zu tun. Doch nun suchen wir Ruhe.
Kommen an bei uns selbst und bei Gott.

Wir feiern die Heilige Nacht im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**

Gebet

Wie gut Gott, dass in dieser besonderen Nacht so
viele Sterne am Himmel stehen.
Im Stern von Bethlehem leuchtest du uns entgegen.
Du durchströmst uns mit Wärme und Glanz,
Freude und Hoffnung.
Lass uns deine Strahlen spüren,
berühre uns an Leib und Seele,
in Gemüt und Herz.
Nimm uns hinein in deine Geschichte mit deiner Welt,
du Gott, Mensch geworden in Jesus Christus.

Stille

Ehre sei dir Gott in der Höhe und Frieden auf Erden
bei den Menschen deines Wohlgefallens. **Amen.**

Die Weihnachtsgeschichte

Lukasevangelium, Kapitel 2

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Verkündigungsimpuls

Der Stern hat sich nicht geirrt, als er Menschen rief,
aufzubrechen zum nahen Gott.
Der Stern hat sich nicht geirrt,
auch wenn er einen langen, schweren Weg gehen ließ,
Umwege und Irrwege nicht aussparte.

Der Stern hat sich nicht geirrt,
als er stehenblieb über dem Haus
der kleinen Leute:
denn dort ist Gott geboren,
ganz nahe zu uns gekommen,
um mit uns zu gehen und bei uns zu bleiben.

Der Stern hat sich nicht geirrt in der Heiligen Nacht.

Denn dort ist für uns die Hoffnung geboren:
Die Hoffnung, dass unser Leben mehr ist als Haben,
mehr als Leistung, Hasten und Rennen, mehr als Anerkennung ...

Die Hoffnung, dass nichts bleiben muss, wie es ist.
Dunkelheit muss nicht finster bleiben.
Dunkelheit wird nicht finster bleiben!
Angst muss nicht für immer lähmen.
Angst wird nicht für immer lähmen!
Aussichtslosigkeit muss den Blick nicht für ewig verengen.
Aussichtslosigkeit wird den Blick nicht für ewig verengen!

Wir haben heute Nacht keinen Schimmer, was kommen wird,
aber der Stern leuchtet uns zum nahen Gott.
Er strahlt uns an und taucht uns in ein helles, neues Licht!

Evangelisches Gesangbuch 36
1,2,5,6

Fröhlich soll mein Herze springen

*Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud
alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft:
Christus ist geboren!*

*Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held, der die Welt
reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,
Gottes Kind, das verbindet
sich mit unserm Blute.*

*Nun er liegt in seiner Krippe,
ruft zu sich mich und dich,
spricht mit süßen Lippen:
„Lasset fahrn, o liebe Brüder,
was euch quält, was euch fehlt;
ich bring alles wieder.“*

*Ei so kommt und lasst uns laufen,
stellt euch ein, groß und klein,
eilt mit großen Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet;
schaut den Stern, der euch gern
Licht und Labsal gönnet.*

Text: Paul Gerhardt (1653)
Melodie: Johann Crüger (1653)



Etwas tun



Nimm den Bastelbogen mit dem Stern und folge der Anleitung.

Wenn Du magst, schenke diesen Stern in diesen Weihnachtstagen einem Menschen, der Hoffnung, Stärke und

Zuversicht gut brauchen kann.

Oder hänge Dir selbst den Stern an einen Ort in deiner Wohnung, wo er dich stets an die Hoffnungsgeschichte Gottes mit uns Menschen erinnert!

Fürbitten und Vaterunser

Dunkel war es als du, Gott, in unsere Welt gekommen bist. Wir bitten dich, lass deinen Stern der Hoffnung leuchten in allen Häusern, in denen Sorgen und Probleme, Traurigkeit und Verzweiflung, Einsamkeit und Enttäuschung die Freude über dein Kommen überschatten.

Stille

Lass deinen Stern der Liebe leuchten, in allen Ländern in denen Armut und Hunger, Terror und Leid, Krieg und Gewalt deine ermutigende Botschaft ersticken.

Stille

Lass deinen Stern der Zuversicht leuchten für alle Menschen, die sich nach Heimat und Gemeinschaft, nach Freiheit und Frieden sehnen und darauf vertrauen, dass sich deine Verheißung erfüllt.

Stille

Wir beten, wie du es uns gezeigt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Evangelisches Gesangbuch 44, 1-3

O du fröhliche

*O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!*

*O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!*

*O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!*

Text: Johannes Daniel Falk und Heinrich Holzschuher (1819 und 1829)
Melodie: Sizilien (vor 1788)

Segen

Gott segne dich und behüte dich,
er lasse leuchten sein weihnachtliches Licht um dich
er schaue dich mit freundlichen Augen an und
schenke dir weihnachtlichen Frieden. **Amen.**

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen.
Sagen: Ich bin nicht allein, bin Mensch seines Wohlgefallens.
Danke.

Kerze(n) ausblasen

Impressum

Evangelische Kirchengemeinden
im Kirchenbezirk Ludwigsburg

Verantwortlich

Gisela Vogt
Pfarrerin an der Friedenskirche Ludwigsburg
Jägerhofallee 87
71638 Ludwigsburg

Evangelische Kirchengemeinde
Großwinternheim Schwabenheim

Verantwortlich

Pfarrerin Bärbel Gnamm
Schwabenheimer Straße 26
55218 Ingelheim

Texte

Pfarrerin Christina Hörnig
Pfarrerin Gisela Vogt
Pfarrerin Bärbel Gnamm

Layout

Heidrun Schmid



